



Stiftung gegen
Rassismus und
Antisemitismus

Fondation contre le racisme et l'antisémitisme
Fondazione contro il razzismo e l'antisemitismo
Foundation against racism and antisemitism



GMS GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ
SOCIETE POUR LES MINORITES EN SUISSE
SOCIETA PER LE MINORANZE IN SVIZZERA
SOCIETAD MINORITADS EN SVIZRA

Wir freuen uns sehr,

einzuladen zur elften Verleihung des

Nanny und Erich Fischhof-Preises

an

Dr. Claudia Kaufmann
Ombudsfrau der Stadt Zürich

und

Dr. Dick F. Marty
Ständerat

am Dienstag, 25. Oktober 2011, 17.30 Uhr
im Zunfthaus Zur Meisen, Zürich,
mit anschliessendem Apéro riche

Stiftungssekretariat GRA/GMS, Postfach, 8027 Zürich T 043 344 49 66
Bitte Antwortkarte bis zum **14. Oktober 2011** zurücksenden, oder e-mail an s.alb@gra.ch.

Ort

Zunfthaus Zur Meisen,
Münsterhof 20, 8001 Zürich

Preisverleihung: grosser Zunftsaal 2. Stock,
Apéro riche: Porzellanmuseum 1. Stock

Programm

- 17.30 Uhr Start mit Musik: **Cheibe Balagan**
- Begrüssung durch **Dr. Ronnie Bernheim**,
 Präsident der GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- 18.00 Uhr Übergabe des Nanny und Erich Fischhof-Preises an
Dr. Claudia Kaufmann,
 Ombudsfrau der Stadt Zürich
- Laudatio von **a.Nationalrätin Cécile Bühlmann**
 Vizepräsidentin der GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz
- Worte der Preisträgerin
- Übergabe des Nanny und Erich Fischhof-Preises an
Ständerat Dick Marty
- Laudatio von **Dr. Daniel Thürer**
 Professor für Völkerrecht
- Worte des Preisträgers
- Musik
- 19.15 Uhr Schlusswort
- Musikalische Umrahmung mit der jungen Zürcher Klezmerband
Cheibe Balagan: Adam Arend (E-Bass), **Adrian Hofer** (Akkordeon),
Laura Münst (Klarinette/Gesang) und **Marius Schneider** (Gitarre)
- 19.30 Uhr Festlicher Apéro riche
 im Porzellanmuseum, Zunfthaus Zur Meisen, 1. Stock

Dr. Claudia Kaufmann

Claudia Kaufmann setzt sich seit vielen Jahren mit grossem Engagement dafür ein, dass jedem Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe oder Religion, die ihm zustehenden Rechte auch tatsächlich zukommen. Sie tut das hörbar sowie unermüdlich und exponiert sich ohne Scheu. Für sie ist das Wort Menschenwürde keine leicht über die Lippen kommende Floskel, sondern Motivation und Leitschnur ihres Handelns. Der Einsatz für die Rechte und die Würde aller Menschen zieht sich denn auch wie ein roter Faden durch ihr Leben.

Politisiert wurde Claudia Kaufmann durch die "Neue Frauenbewegung". Als promovierte Juristin hat sie ihre berufliche Laufbahn als Sekretärin der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen begonnen. Sie war auch die erste Leiterin des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann. Als Madame Égalité hat sie die Gleichstellungspolitik der Schweiz stark geprägt, und das fortschrittliche Gleichstellungsgesetz, welches die Schweiz vor 15 Jahren eingeführt hat, trägt wesentlich ihre Handschrift.

Ein grosses Anliegen sind ihr auch die Rechte der Fahrenden in der Schweiz. Als Generalsekretärin des Eidgenössischen Departementes des Innern hat sie sich eingesetzt für die Vertrauensbildung zwischen den Jenischen, Sinti und Roma in der Schweiz einerseits sowie Bund und Kantonen andererseits. Damit hat sie auch dazu beigetragen, dass die Geschichte der "Kinder der Landstrasse" erstmals aufgearbeitet werden konnte. Ihr Engagement hat auch stets der Verbesserung der aktuellen Lebensbedingungen von Fahrenden in der Schweiz gegolten.

Heute arbeitet Claudia Kaufmann als Ombudsfrau der Stadt Zürich. Sie scheut sich auch in dieser Funktion nicht davor, öffentlich zu machen, wenn ihrer Einschätzung nach Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft diskriminierend und entwürdigend behandelt werden. Sieht sie das Gebot der Gleichbehandlung aller Menschen - unabhängig von Herkunft und Hautfarbe - verletzt, fordert sie von den Behörden die konsequente Einhaltung der Grundrechte und der Menschenwürde ein.

Ständerat Dr. Dick F. Marty

Das Leben des Juristen und Politikers Dick Marty ist geprägt vom Engagement für die Menschenrechte und den Rechtsstaat sowie durch sein mutiges Vorgehen gegen all jene, welche die Menschenrechte verletzen und ihre Macht für den eigenen Vorteil missbrauchen. Durch seine Unerschrockenheit, auch einflussreiche, mächtige Leute für ihre Taten öffentlich zur Rechenschaft zu ziehen, hat sich Dick Marty nicht nur Freunde gemacht. Aber trotz verschiedener Einschüchterungsversuche hat er nie geschwiegen, wenn ihm solche Machenschaften zu Ohren kamen.

Dick Marty studierte Rechtswissenschaften an der Universität Neuenburg, wurde 1975 Staatsanwalt und 1989 Regierungsrat des Kantons Tessin. Seit 1995 ist er Ständerat. Er ist seit 1998 Mitglied des Europarates, war Präsident dessen Kommission für Menschenrechte und präsidiert heute die Kommission für Monitoring des Europarates.

2005 wurde Marty beauftragt, die Untersuchungen zu den vermuteten geheimen Gefangenentransporten und Gefangenenlagern der CIA in Europa zu leiten. Für den mutigen Rapport, in dem er die illegalen Aktivitäten des US-Geheimdienstes CIA in Europa anprangerte, erhielt er im Jahr 2007 den Menschenrechtspreis der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte.

Am 14. Dezember 2010 veröffentlichte Dick Marty für den Europarat einen Bericht, in dem er den kosovarischen Präsidenten Hashim Taci und weitere frühere Führer der kosovarischen Befreiungsarmee UCK anklagte, am Handel mit Organen serbischer Gefangener und an Auftragsmorden sowie anderen Verbrechen beteiligt gewesen zu sein. Auch diese mutige Tat hat ihm viele Feinde geschaffen. Er wurde immer wieder bedroht. Er lässt sich aber auch dadurch nicht mundtot machen.

Der Nanny und Erich Fischhof-Preis

Die Zürcherin Nanny Fischhof-Barth stiftete den Preis im Andenken an ihren Mann Erich Fischhof, der als Flüchtling in der Schweiz eine Heimat fand, nachdem er als Kind in Österreich unter Antisemitismus und nazistischen Repressionen gelitten hatte. Seine Eltern kamen in Lagern um. Der Preis ist auch eine Erinnerung an Frau Fischhofs Schwester, die aufgrund der Heirat mit einem Belgier vor dem Zweiten Weltkrieg den Schweizer Pass verlor und trotz dringender Appelle an die damaligen Bundesbehörden deshalb nicht mehr in die Schweiz einreisen durfte, mit ihren Kindern den Deutschen ausgeliefert und umgebracht wurde. Es ist der Wunsch von Frau Fischhof-Barth, dass mit dem «Fischhof-Preis» Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die in vorbildlicher Weise ihre Stimme gegen Rassismus, Antisemitismus und jegliche Form von Diskriminierung erheben.

Erich Fischhof wurde am 3. September 1913 in Wien geboren und starb im März 1988 in Zürich. Am Konservatorium in Wien zum Konzert- und Opersänger sowie Schauspieler ausgebildet, floh er 1938 vor den Nazis in die Schweiz. 1941 erstes Engagement am Stadttheater Luzern. 1942 - 1975 Mitglied des Ensembles am Stadttheater Bern. Ab 1971 in Zürich wohnhaft, wo er auch als Gesanglehrer und Maler tätig war.

Nanny Fischhof-Barth, geboren am 25. Mai 1901 in Zürich, wurde an der Schule für Soziale Arbeit in Luzern als Sozialarbeiterin diplomiert. 1944 Heirat mit Erich Fischhof. Segensreiche fürsorgerische Tätigkeit an der Jüdischen Gemeinde Bern. Während 25 Jahren Leitung der Seniorengruppe des Frauenvereins der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich. Nanny Fischhof-Barth war eine Persönlichkeit, die ihre Türe niemandem verschloss, der Hilfe suchte. Sie verstarb am 5. August 1997.

Die GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus

Die Stiftung GRA setzt sich öffentlich ein für die Menschenrechte und die Erhaltung der Demokratie Schweizer Prägung. Ihre Ziele sind die Prävention und Bekämpfung der Diskriminierung und der Gewalt sowie des Rassismus und des Antisemitismus. Sie steht ein für Toleranz und gegen jedwelche Art der Ausgrenzung.

Die GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz

“Die Stärke einer Gesellschaft misst sich am Wohl ihrer schwächsten Glieder“. Die GMS ist ein politisch und religiös neutraler Verein, der sich für die Rechte und den Schutz von Minderheiten stark macht. Sie steht allen offen, die für das Leben, die Rechte und die Kulturen der Minderheiten in der Schweiz eintreten.

Spenden und Legate sind willkommen auf das Konto der GRA 230-465623.01U, UBS, Zürich. Zuwendungen an GRA und GMS sind im Kanton Zürich oder nach Massgabe des jeweiligen kantonalen Steuerrechts von den Steuern abzugsfähig.

Bisherige Preisträger des Nanny und Erich Fischhof-Preises

- 1992** Herr Dr. h.c. Alfred A. Häsler und
Herr Rolf Lyssy
Journalisten-Preis an Frau Dr. Klara Obermüller
- 1994** Frau Nationalrätin Verena Grendelmeier und
Herr Jürg Frischknecht
Medienpreis an Frau Dr. Regula Heusser und
Herrn Hans-Peter Meng
- 1995** Frau Nationalrätin Rosemarie Dormann und
Herr Peter Hirsch-Surava
- 1997** Frau Nationalrätin Dr. iur. Lili Nabholz-Haidegger und
Frau Nationalrätin Cécile Bühlmann
Preis für Menschlichkeit an Herrn Peter Arbenz, lic.rer.publ.HSG
- 1999** Herr Bundesrat Flavio Cotti
- 2001** Herr Stadtpräsident Josef Estermann und
Herr Rolf Bloch
- 2003** Herr Bundesrat Kaspar Villiger
- 2005** Herr Nationalrat Paul Rechsteiner und
Herr Joseph S. Blatter, Präsident FIFA
GRA Medienpreis an Herrn Hans Stutz
- 2007** Herr Prof. Dr. Georg Kreis und
Frau Dr. h.c. lic. phil. Anni Lanz
- 2009** Herr Robert Huber und
Stress (Herr Andres Andrekson)